

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Diederich GRIES

BIOGRAPHISCHE CHRONIK

25-2 *Der Übersetzer Johann Diederich Gries (1775-1842)* : Chronik seines Lebens / zusammengestellt von Johannes Saltzwedel. - [Hamburg] : Hirundo Press, 2025. - 242 S. : Ill. ; 24 cm.- (Studien der Hirundo Press ; 1). - ISBN 978-3-9807172-8-1 EUR 25.00
[#9562]

Pünktlich zum *Werther*-Jubiläum 2024 legte der Germanist und Journalist Johannes Saltzwedel eine Dokumentation vor, mit der er an das Jahr 1774 erinnerte, in dem Goethe seinen Weltbestseller geschrieben hatte. Für jeden Tag des so merkwürdigen Jahres stellte er zusammen, was es für Goethe und sein nahes und ferneres Umfeld erbrachte.¹

Nun legt der recherchierfreudige Autor wieder nahezu punktgenau zum 250. Geburtstag des heute nur noch wenigen Literaturgeschichtsexperten bekannten Übersetzers der Goethezeit, Johann Diederich Gries (1775 - 1842), eine Ehrengabe vor. Auch sie erweist sich – wie man rasch feststellt – als eine Dokumentation.

Gries gehört zu den zahlreichen Persönlichkeiten, die am literaturgesellschaftlichen Leben um 1800, als Weimarer Klassik und Romantik ihre Hochzeit hatten, teilnahmen, deren Platz und Sicht bislang jedoch kaum gewürdigt worden ist. Mit Gries nimmt Saltzwedel einen Mitwirkenden der dritten Reihe in den Blick, der im Kommunikationsnetz der Großen jener Zeit immer wieder auftauchte, was nicht zuletzt mit seinen besonderen Fähigkeiten und seiner persönlichen Ausstrahlung zu tun hatte.

Gries wuchs in Hamburg in einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie auf; er entzog sich den Plänen des Vaters, der aus dem Jungen einen Handelsmann machen wollte, und ging 1795 zum Jurastudium nach Jena. Er war damit an dem Ort, der für literarischen Neuerungen stand, die sich nun mit der Jenaer Frühromantik ankündigten; und unweit von der Universitätsstadt, in Weimar, wirkten Herder, Wieland und Goethe, der mit Schiller ein Jahr

¹ *Werthers Welt* : das Jahr 1774 in Bildern, Büchern und Geschichten / Johannes Saltzwedel. - 1. Aufl. - Sprunge : zu Klampen, 2023. - 312 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86674-996-2 : EUR 38.00 [#8829]. Rez.: IFB **23-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12291>

zuvor ein Arbeits- und Freundschaftsbündnis eingegangen war, aus dem erwuchs, was schon bald als Weimarer Klassik bezeichnet werden sollte.

Gries fand aufgrund seiner musischen Gaben – er war belesen und spielte ausgezeichnet Klavier – und seiner Kommunikationsfähigkeit rasch Eingang in die intellektuellen Kreise, insbesondere in die Gesellschaft der Freien Männer.² Später fand er in das Haus des Jenaer Verlegers Karl Friedrich Ernst Frommann (1765 - 1837), das ihm weitere Kontakte bescherte. Und als der nun schon bald gut vernetzte Gries begann, mit großem Erfolg Texte von Calderon, Tasso und Ariost zu übersetzen, wurde die Anerkennung, die er erhielt, allgemein – auch Goethe schätzte die Arbeiten von Gries – und reichte über Jena und Weimar hinaus. 1800 ging er nach Göttingen und Heidelberg, lernte Clemens Brentano und Joseph von Eichendorff kennen, später lebte er in Stuttgart, wo er Kontakte zu schwäbischen Romantikern unterhielt, auch unternahm er zahlreiche Reisen und kam bis nach Italien. Die letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod 1842 verbrachte er wieder in seiner Geburtsstadt Hamburg, einsam aufgrund seiner Taubheit, die sich bereits 1806 bemerkbar gemacht hatte.

Im literaturgeschichtlichen Gedächtnis ist Gries bei denjenigen Deutschen geblieben, die sich mit Ariosts, Calderóns oder Tassos Texten beschäftigen, denn er war ein herausragender Übersetzer. Saltzwedel macht ihn nun einer ‚größeren‘ Öffentlichkeit bekannt (gedruckt wurden 200 Exemplare), was überaus anerkennenswert ist.

Er hat mit Fleiß zusammengetragen, was sich an Dokumenten finden ließ, die in einem Bezug zu Gries stehen;³ dabei stützt sich Saltzwedel auf „zwei Hauptquellen“ (S. 223), auf eine Biographie, die bereits wenige Jahre nach dem Tode des Übersetzers erschien⁴ und auf dessen ungedruckten Briefen an Bernhard Rudolf Abeken (1780 - 1866) – nahezu 1600 Seiten Quelltext, wie in der kurzen *Vorbemerkung* (S. 7) zur vorgelegten Dokumentation mitgeteilt wird.

Damit ergibt sich eine große Fundgrube an Material weit über Gries hinaus. Taggenau wird dokumentiert, was er wo und mit wem getan hat. Über das *Personenregister* (S. 233 - 242) lassen sich all die Beziehungen ermitteln, so daß ein engmaschiges Netz von Kontaktpersonen entsteht mit Gries als zentraler Figur.

Neben den Fakten werden ausgewählte Zitate geboten, stets exakt nachgewiesen, so daß auch diese Belege nachprüfbar sind (*Quellen und Litera-*

² Im Anhang (S. 217 - 231) stellt Saltzwedel eine Liste der Mitglieder des Bundes zusammen, die auf Vorarbeiten von Paul Raabe fußt: **Das Protokollbuch der Gesellschaft der Freien Männer in Jena 1794 - 1799** / Paul Raabe. // In: Festgabe für Eduard Berend : zum 75. Geburtstag am 5. Dezember 1958 / [hrsg. ... von Hans Werner Seiffert ...]. - Weimar : Böhlau, 1959. - XI, 479 S. : Ill. - S. 336 - 383.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1341992101/04>

⁴ **Aus dem Leben von Johann Diederich Gries** : nach seinen eigenen und den Briefen seiner Zeitgenossen / [Elisabeth Campe]. - Leipzig : Brockhaus, 1855. - 198 S. ; 8° - Online:

https://leopard.tu-braunschweig.de/receive/dbbs_mods_00078464 [2025-04-03].

tur, S. 223 - 231). Wer nicht nur den von Saltzwedel ausgewählten Extrakt des jeweiligen Dokuments als Regest zur Kenntnis nehmen möchte, wird also aufgrund der Hinweise rasch fündig – auch weil die Briefe als Digitalisat im Netz über **Kalliope** recherchiert werden können. Und somit ist die Lebenschronik zu Gries weit mehr als eine wohl überfällige Würdigung dieser markanten Persönlichkeit, denn sie richtet den Blick auf einen auch kulturell wichtigen Geschichtsabschnitt, der nun aus der Sicht eines musisch veranlagten, allgemein interessierten Gelehrten und Bürgers besichtigt werden kann; die Dokumente ergänzen das Bild, das wir von dieser Umbruchszeit bereits besitzen, durchaus.

Das Leben des Übersetzers Johann Diederich Gries, mit dem wir nun in der Form einer Chronik bekanntgemacht worden sind, ist so facetten- und ertragreich und so voller Bezüge zu herausragenden Persönlichkeiten der klassisch-romantischen Epoche, daß man sich wünschte, Saltzwedel könnte sich entschließen, all die Erkenntnisse, die er zu Gries und zu seinem Lebensumfeld zusammengetragen hat, nun auch in einer Monographie manifest werden zu lassen!

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13086>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13086>